



# Weiterbauen 21



BDA Hamburg  
Denkmalschutzamt Hamburg  
Freie Akademie der Künste in Hamburg  
Hamburgische Architektenkammer



# Weiterbauen 21

Auch 2026 laden der BDA Hamburg, das Denkmalschutzamt Hamburg, die Freie Akademie der Künste und die Hamburgische Architektenkammer zur gemeinsamen Exkursionsreihe „Weiterbauen“, und dies nun bereits zum einundzwanzigsten Mal.

Gerade in Zeiten der Bau- wie der Klimakrise ist es wichtig zu zeigen, welche Potentiale der Gebäudebestand bietet, denn: die nachhaltigste und klimaschonendste Form des Bauens ist die Weiterentwicklung des Bestands. Hinzu kommt: die Auseinandersetzung mit dem Bestand treibt Architektinnen und Architekten regelmäßig zu gestalterischen Höhenflügen an.

Davon zeugen auch die Bauten, die wir in diesem Jahr im Rahmen von Weiterbauen begehen und von den Projektbeteiligten vorstellen lassen werden: Eine historische Scheune am Jenischpark wurde saniert und durch einen Erweiterungsbau zu einem Wohnhausensemble umgenutzt, die Bibliothek im von Fritz Schumacher stammenden Gebäude der Hochschule für bildende Künste wurde erweitert und kann nun auch für Performances und andere Veranstaltungen genutzt werden. In Blankenese wurde ein bislang eingeschossiges Einfamilienhaus der 1920er Jahre so gekonnt aufgestockt, dass Passanten bei einem flüchtigen Blick das neue Geschoss gar nicht als neue Zutat erkennen.

Dass die Schulen der 1950er Jahre noch immer viele Möglichkeiten bieten, zeigt die sensible Sanierung der einst von Gerhart Laage entworfenen Grundschule St. Nikolai. Eine ganz besondere, vom Architekten Werner Kallmorgen geschaffene Preziose ist der winzige Pavillon der Buchhandlung Stolterfoht an der Rothenbaumchaussee, der nun vorbildlich modernisiert und saniert wurde und damit auf Dauer in seiner bisherigen Nutzung gesichert wurde. Eher versteckt im Niendorfer Gehege hingegen liegt die im Stil der Reformarchitektur errichtete Villa Bondenwald, die nun für eine Stiftung denkmalgerecht modernisiert, saniert und umgebaut wurde.

Eine so ungewöhnliche wie spannende Bauaufgabe war der Umbau der Lagerhalle D auf dem Gelände des Fleischgroßmarkts, in dessen Rahmen auch eine neue Fassade nach historischem Vorbild errichtet wurde. In Harburg dann wurde das Gemeindehaus der ehemaligen Dreifaltigkeitskirche denkmalgerecht für eine Kita umgenutzt und an der Spitaler Straße 1 vis-a-vis des Hauptbahnhofs wurde das 1906 als Lloyd Hotel errichtete prägnante Geschäftshaus saniert, restauriert und durch einen neuen Dachaufbau abgeschlossen.

**Viele hochinteressante Weiterbauen-Projekte also, die allesamt den Besuch lohnen.  
Wir freuen uns auf Sie!**

1. Denkmalgerechte  
Sanierung und Umbau  
der Villa Bondenwald  
Mittwoch, 6. Mai 2026, 17.00 Uhr
2. Geschäftshaus –  
Spitalerstraße 1  
Mittwoch, 13. Mai 2026, 17.00 Uhr
3. Haus am Jenischpark –  
Sanierung und Erweiterung  
einer historischen Scheune  
Mittwoch, 20. Mai 2026, 17.00 Uhr
4. Extended Library  
Erweiterung der HfBK-Bibliothek  
Mittwoch, 27. Mai 2026, 17.00 Uhr
5. Denkmalgerechte Sanierung  
Grundschule St. Nikolai  
Mittwoch, 3. Juni 2026, 17.00 Uhr

6. Sanierung und Umnutzung  
Fleischgroßmarkt Halle D  
Mittwoch, 10. Juni 2026, 17.00 Uhr
7. Aufstockung  
Einfamilienhaus Mörikestraße  
Mittwoch, 17. Juni 2026, 17.00 Uhr
8. Sanierung und Restaurierung  
Bücherstube Stolterfoht  
Mittwoch, 24. Juni 2026, 17.00 Uhr
9. Sanierung und Umnutzung  
Ehemalige Dreifaltigkeitskirche  
Harburg  
Mittwoch, 1. Juli 2026, 17.00 Uhr

**Für alle Veranstaltungen gilt:**  
Eine verbindliche Anmeldung ist  
zwingend erforderlich.  
Informationen zum jeweiligen Treffpunkt  
erhalten Sie bei Anmeldung.

**Anmeldung:**  
Auf der Website der Freien Akademie  
der Künste Hamburg:  
[www.akademie-der-kuenste.de/veranstaltungen/](http://www.akademie-der-kuenste.de/veranstaltungen/)



1.

## Denkmalgerechte Sanierung und Umbau der Villa Bondenwald

Mittwoch, 6. Mai 2026, 17.00 Uhr

**Laura Paraschiv,**  
Andreas Heller Architects & Designers  
**Eberhard Taube und Christoph Bartsch,**  
Denkmalschutzamt Hamburg  
**Jörg Fischlin,** Eherding Stiftung

Die im Niendorfer Gehege liegende, repräsentative „Villa Bondenwald“ wurde 1913/14 nach Plänen des Hamburger Architekten Peter Saxen für den Postpferdehalter Puls erbaut. Das ehemals bürgerliche Wohnhaus gilt als ein bedeutendes Beispiel der bauzeitlichen Reformarchitektur und hat eine wechselvolle Nutzungsgeschichte. Es steht, wie auch der von Erwin Barth angelegte Garten, unter Denkmalschutz. Für den neuen Hauptsitz der Eherding Stiftung wurde die Villa von Andreas Heller Architects and Designers denkmalgerecht saniert und umgebaut. Neben der Schaffung von Barrierefreiheit wurde das Dach energetisch ertüchtigt. Im Innern wurden Büro- und Seminarräume eingerichtet. Die Obergeschosse wurden offen gestaltet, Fledermausgauben wiederhergestellt. Die Planung der Außenanlagen verantwortet das Büro Kontor Freiraumplanung, ebenfalls in enger Abstimmung mit dem Denkmalschutzamt.



2.

## Geschäftshaus – Spitalerstraße 1

Mittwoch, 13. Mai 2026, 17.00 Uhr

**Thomas Mau,**  
BIWERMAU Architekten BDA

Das um 1906 als Lloyd-Hotel errichtete Geschäftshaus liegt gegenüber dem Hamburger Hauptbahnhof und markiert den Eingang zur Fußgängerzone Spitalerstraße. Als prägender Stadtbaustein bildet es den östlichen Zugang zur Innenstadt.

Nach kriegsbedingten Veränderungen der 1950er Jahre wurde das Gebäude umfassend modernisiert und an eine zeitgemäße Büronutzung angepasst. Die historische Gründerzeitfassade wurde restauriert und im Sockelbereich von späteren Eingriffen befreit. Das Staffelgeschoss der Nachkriegszeit wurde durch ein neu gestaltetes Dach ersetzt, das sich an der bauzeitlichen Kubatur orientiert.

Im Fokus der Sanierung stand die nachhaltige, energetische Ertüchtigung des Bestandes: Innendämmung der Hauptfassade, gedämmte Hoffassaden, neue Holz-Aluminium-Fenster mit Dreifachverglasung sowie eine hochgedämmte Gebäudehülle reduzieren den Energieverbrauch deutlich.

Ein neues Foyer und Haupttreppenraum, barrierefreie Erschließung, flexible Bürostrukturen und ein begrünter Innenhof ergänzen die Maßnahme. Heute verbindet das Gebäude historische Substanz mit zeitgemäßer Nutzung und setzt einen klaren städtebaulichen Akzent am Eingang der Hamburger Innenstadt.

# 3.


## Haus am Jenischpark – Sanierung und Erweiterung einer historischen Scheune

Mittwoch, 20. Mai 2026, 17.00 Uhr

**Charlotte Hoff**, Bauherrin  
**Gerald Kappelmann**,  
acollage. architektur urban

Für ein Ehepaar mit drei Kindern ist auf dem Grundstück einer ehemaligen Hofstelle im Hamburger Stadtteil Groß Flottbek, am Rande eines großen Parkgeländes, ein Wohnhaus geschaffen worden. Der Planung lag die Idee zugrunde, die unter Denkmalschutz stehende, seit Jahrzehnten brachliegende Scheune auf dem Grundstück, zu dem auch ein Haupthaus und ein Altenteil gehören, als Initiator für einen Ergänzungsbau zur Wohnnutzung zu aktivieren. Die Scheune, die als Zweistöckiges Haus ursprünglich zur Unterbringung von Nutztieren und als Erntelagerstelle konstruiert war, gibt eine dreiteilige Grundrissstruktur des Neubaus vor. Der Neubau ist durch eine gläserne Fuge vom Bestand getrennt und kann als profilgetreue und in kubische Formen aufgelöste Fortsetzung gelesen werden. Im Gegensatz zu dem historischen Gebäude mit einem tief nach unten gezogenem Satteldach mit Reeteindeckung und den mit rotfarbigen Steinen ausgemauerten Fachwerkwänden erhielt der Erweiterungsbau eine vollständig ornamentfreie Fassade, die die dahinter liegende Funktion mehr verdeckt als offenbart.






4.

## Extended Library – Erweiterung der HFBK-Bibliothek

Mittwoch, 27. Mai 2026, 17.00 Uhr

**Alexandra Schmitz,**  
asdfg Architekten . Loeper Schmitz Grenz  
**Dr. Nils Meyer,**  
Denkmalschutzamt Hamburg

Der Bestand der Bibliothek der Hochschule für bildende Künste (HFBK) ist in den letzten Jahren deutlich gewachsen. Trotz zusätzlicher Archivflächen im Erweiterungsbau bot die Bibliothek im Hauptgebäude nicht ausreichend Platz. Die Erweiterung reagiert auf diesen Bedarf und fügt sich sowohl inhaltlich als auch räumlich in die bestehende Bibliotheksarchitektur des Fritz-Schumacher-Baus ein. Sie stärkt die atmosphärischen Qualitäten von Lesesaal und Magazin und ergänzte sie um ein weiteres räumliches Angebot. Während das Magazin das stille, konzentrierte Arbeiten intensiviert, bietet der Lesesaal mit großen bauzeitlichen Tischen ideale Bedingungen für das Arbeiten und die Recherche an Rechnern. Die „Extended Library“ erweitert dieses Spektrum um eine flexible Nutzung für Performances und Veranstaltungen. Das umlaufende Regal schafft Bücherflächen, die Öffnungen zum Treppenhaus erhalten die bauzeitlichen Blickbeziehungen. Durch einen umlaufenden schwarzen Vorhang können Atmosphäre und Funktion invertiert werden: Der offene, kommunikative Ort wird zur konzentrierten, introvertierten Insel. Abgebildete Arbeit: Group Hug (2023) von Valentina Karga.

The image shows a bright, modern interior space, likely a school library or study area. It features a high ceiling with a grid of recessed lighting and several large, circular pendant lights. The walls are white, and there are large windows on the left side. In the center, there are wooden bookshelves filled with books. To the right, there are blue and green modular tables and a large green wall. The floor is light-colored wood or laminate. A white pillar is visible in the foreground.

5.

## Denkmalgerechte Sanierung Grundschule St. Nikolai

Mittwoch, 3. Juni 2026, 17.00 Uhr

**Wiebke Hübenbecker, Julia Lubcke, Carsten Dohse**  
und **Niklas Reinink**, Dohse und Partner Architekten  
**Jens Kotte**, Denkmalschutzamt Hamburg  
**Anke Strade**, Grundschule St. Nikolai

Die von Gerhart Laage entworfene damalige „Hilfsschule Robert-Koch-Straße“ wurde in den 50er Jahren in zwei Bauabschnitten in unmittelbarer Nähe des damals ebenfalls neu gebauten Bezirksamts Hamburg Nord in Eppendorf realisiert, mit welchem sie hinsichtlich der verwendeten Baumaterialien und der architektonischen Haltung ein Ensemble bildet. Im Zuge der Neuorganisation der Schule und dem daraus resultierenden Mehrbedarf an Flächen für pädagogisches Personal, wurde nun von Dohse und Partner Architekten vor allem der Verwaltungstrakt umgebaut und die ehemalige Pausenhalle zu einer Bücherei mit temporären Arbeitsplätzen umgenutzt. Neben der Neuaufteilung der Flächen wurde besonderes Augenmerk auf die denkmalgerechte Sanierung der Fassade mit ihren großen Schwingflügelfenstern gelegt.



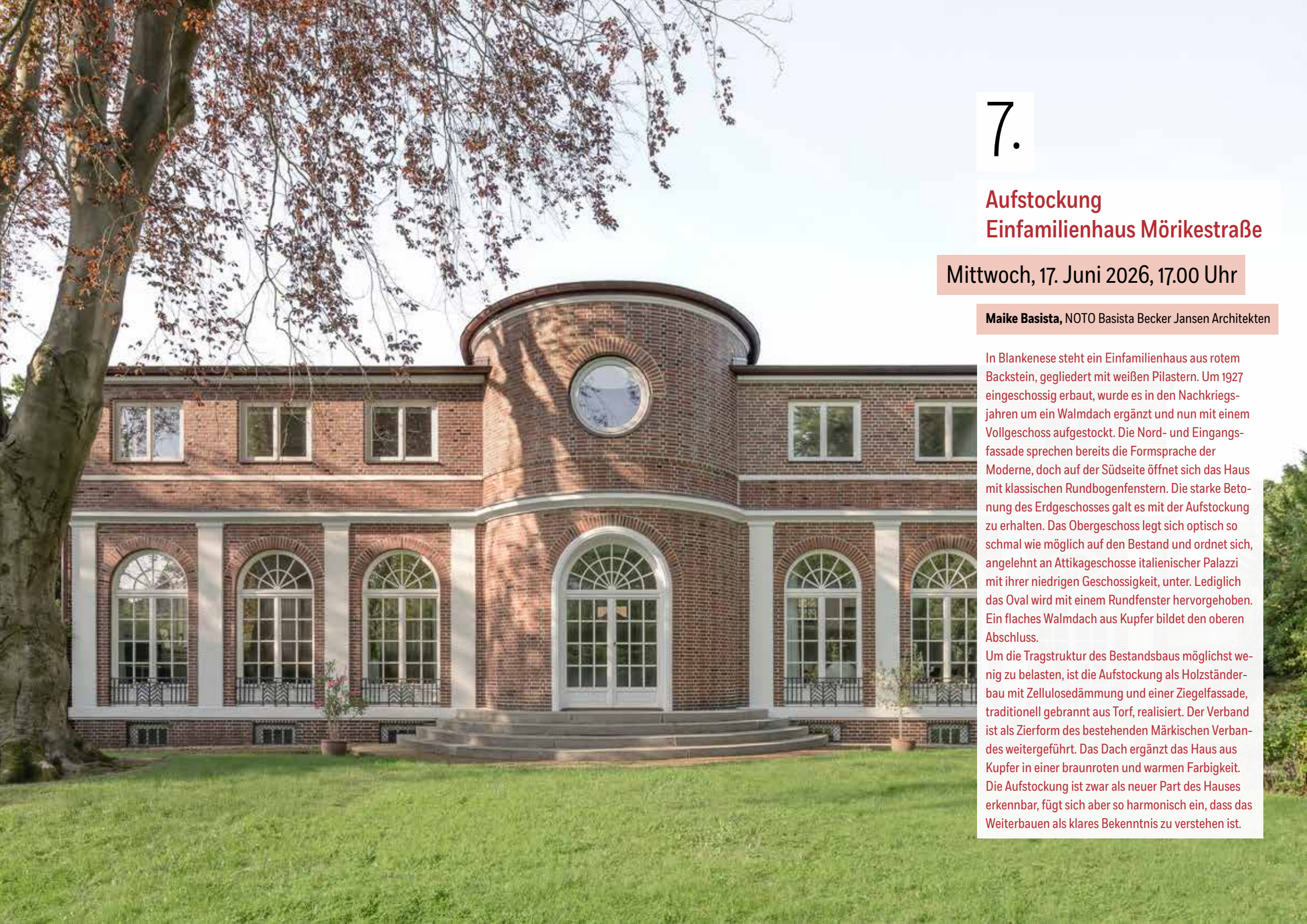
# 6.

## Sanierung und Umnutzung Fleischgroßmarkt Halle D

Mittwoch, 10. Juni 2026, 17.00 Uhr

**Katrin Hotop**, Denkmalschutzamt Hamburg  
**Giorgio Gullotta, Jule Scholte und  
Rahsan Yilmaz**, Giorgio Gullotta Architekten

Die Halle D am ehemaligen Zentral-Schweine-  
schlachthof in Hamburg ist ein kraftvolles Beispiel  
funktionaler Industriearchitektur aus dem Jahr 1928.  
Ursprünglich als Schlachthalle mit südlich gelegenem  
Stallgebäude sowie Tiefgarage und unter-  
irdischen Verbindungsgängen geplant, besticht das  
denkmalgeschützte Gebäude durch seine prägnante  
Backsteinfassade, den markanten Turm und eine  
klare, zweckgebundene Bauweise. Im Rahmen der  
Umnutzung wird die Geschichte der Architektur  
wieder sichtbar gemacht: Historische Fassaden-  
strukturen werden freigelegt mit dem Wiedereinbau  
denkmalgerechter Fenster, Tore und Oberlicht-  
laternen, während Dach- und Fassadenbereiche  
als Neuinterpretation nach historischem Vorbild  
ausgebildet werden. Im Innenraum wird durch den  
Rückbau von Zwischendecken, Fußbodenschichten  
und Kühlhäusern die ursprüngliche Raumhöhe  
wiederhergestellt und so das industrielle Raumgefühl  
erlebbar gemacht. Die Fassade auf der Rückseite wird  
wieder denkmalgerecht geschlossen. Auf diese Weise  
entsteht ein lebendiges Denkmal mit hohem Wert  
für unterschiedlichste Nutzungen, welches seine Ge-  
schichte bewahrt und zugleich zukunftsfähig bleibt.  
Ein Ort, an dem Vergangenheit und Gegenwart im  
Dialog stehen.



7.

## Aufstockung Einfamilienhaus Mörikestraße

Mittwoch, 17. Juni 2026, 17.00 Uhr

**Maike Basista**, NOTO Basista Becker Jansen Architekten

In Blankenese steht ein Einfamilienhaus aus rotem Backstein, gegliedert mit weißen Pilastern. Um 1927 eingeschossig erbaut, wurde es in den Nachkriegsjahren um ein Walmdach ergänzt und nun mit einem Vollgeschoss aufgestockt. Die Nord- und Eingangsfassade sprechen bereits die Formsprache der Moderne, doch auf der Südseite öffnet sich das Haus mit klassischen Rundbogenfenstern. Die starke Betonung des Erdgeschosses galt es mit der Aufstockung zu erhalten. Das Obergeschoss legt sich optisch so schmal wie möglich auf den Bestand und ordnet sich, angelehnt an Attikageschosse italienischer Palazzi mit ihrer niedrigen Geschossigkeit, unter. Lediglich das Oval wird mit einem Rundfenster hervorgehoben. Ein flaches Walmdach aus Kupfer bildet den oberen Abschluss.

Um die Tragstruktur des Bestandsbaus möglichst wenig zu belasten, ist die Aufstockung als Holzständerbau mit Zellulosedämmung und einer Ziegelfassade, traditionell gebrannt aus Torf, realisiert. Der Verband ist als Zierform des bestehenden Märkischen Verbandes weitergeführt. Das Dach ergänzt das Haus aus Kupfer in einer braunroten und warmen Farbigkeit. Die Aufstockung ist zwar als neuer Part des Hauses erkennbar, fügt sich aber so harmonisch ein, dass das Weiterbauen als klares Bekenntnis zu verstehen ist.

# 8.

## Sanierung und Restaurierung Bücherstube Stolterfoht

Mittwoch, 24. Juni 2026, 17.00 Uhr

**Johanne Speck**, Denkmalschutzamt Hamburg  
**Dr. Carolin Vogel**, Hermann-Reemtsma-Stiftung  
**Prof. Dr. Georg Klaus und Susanne Schulz**,  
Klaus und Schulz Architekten  
**Dr. Ulrike Pluschke**, Stiftung Denkmalpflege Hamburg

Das gerade einmal 44 qm große Ladengeschäft wurde 1949 von Werner Kallmorgen als prägendem Architekten der Hamburger Nachkriegsmoderne für die Buchhändlerin Greta Stolterfoht errichtet. Entgegen allen Trends und Veränderungen hat sich die denkmalgeschützte Bücherstube durch den großen Einsatz des heutigen Betreibers Frank Bartling und einem Kreis von treuen Kunden und Unterstützern im Originalzustand und Funktion erhalten. Um den Fortbestand des Gebäudes zu sichern, wurde die Bücherstube in das Eigentum der Stiftung Denkmalpflege Hamburg übertragen und die grundlegenden Erhaltungsmaßnahmen durch die Finanzierung und Organisation der Hermann Reemtsma Stiftung umgesetzt. Nach behutsamer Demontage fanden, zum größtmöglichen Erhalt der Originalsubstanz, umfassende restauratorische Untersuchungen mit besonderem Blick auf die originalen Farbfassungen der Oberflächen statt - der Wiederaufbau des Gebäudes erfolgte witterungsunabhängig unter einer Einhausung vor Ort. Dabei wurden auch einige denkmalgerechte Ertüchtigungsmaßnahmen durchgeführt, die die Funktionalität und damit die Zukunftsfähigkeit der Bücherstube wesentlich verbessern: optimierter Wärmeschutz der Gebäudehülle und Erneuerung der haustechnischen Ausstattung mit Integration der bereits 1949 geplanten WC-Anlage. Ergänzend hierzu erfolgte die Wiederherstellung der Außenanlagen nach ursprünglichem gestalterischem Vorbild.





9.

## Sanierung und Umnutzung ehemalige Dreifaltigkeitskirche Harburg

Mittwoch, 1. Juli 2026, 17.00 Uhr

**Dr. Ursula Markfort**, Dipl. Ing. Architektur  
**Matthias Ferwing**, Matthias Ferwing Bau  
und Projektmanagement

Die von Ingeborg und Friedrich Spengelin 1963 errichtete Dreifaltigkeitskirche war der Nachfolgebau für eine barocke, 1944 im Krieg zerstörte Kirche. Das barocke Portal mit Teilen der Westfront wurde erhalten und in die neue Bau-substanz zur Bildung eines Vorplatzes integriert. Portal, Kirche, Gemeinde- und Küsterhaus, Glockenturm, Hofplatz mit Freitreppe und ummauerte Gartenhöfe bilden ein denkmalgeschütztes Ensemble. Für die Umnutzung zur Kita wurde die nicht denkmalgeschützte Aufstockung des Gemeindehauses aus den 1980er Jahren durch ein Obergeschoss ersetzt, das sich mit Backstein, sichtbarer Beton-Tragstruktur und Kupferbekleidung auf die Qualität und Materialität des Denkmalensembles bezieht und in die Umgebung einfügt.

Die Erweiterung im Innenraum des ehemaligen Kirchenschiffs erfolgte durch eine zweigeschossige „Box“, die die Küche, Garderoben und Sanitäreinrichtungen aufnimmt. Besonders denkmalgerecht ist ihre rückbaubare Holzkonstruktion, die sich zum Kirchenraum öffnet. Die Restaurierung des barocken Eingangsportals schließt die Sanierung ab. Mit der Kita-Nutzung und der Integration einer öffentlich zugänglichen Kinderbibliothek öffnet sich das Ensemble dem Stadtteil und stellt den Erhalt des Denkmals sicher.

#### Bild Credits

1. Denkmalgerechte Sanierung und Umbau der Villa Bondenwald  
Foto: © Andreas Heller Architects & Designers
2. Geschäftshaus – Spitalerstraße 1  
Foto: © Hannes Heitmüller
3. Haus am Jenischpark – Sanierung und Erweiterung einer historischen Scheune  
Foto: © Jakob Börner
4. Extended Library – Erweiterung der HFBK-Bibliothek  
Foto: © René Graf
5. Denkmalgerechte Sanierung Grundschule St. Nikolai  
Foto: © Dorf Müller | Klier Fotografie
6. Sanierung und Umnutzung Fleischgroßmarkt Halle D  
Foto: © Giorgio Gullotta Architekten
7. Aufstockung Einfamilienhaus Mörikestraße  
Foto: © Hannes Heitmüller
8. Sanierung und Restaurierung Bücherstube Stolterfoht  
Foto: © Andreas Weiss
9. Sanierung und Umnutzung ehemalige Dreifaltigkeitskirche Harburg  
Foto: © Ajepbah / Wikimedia Commons

Grafik: © Wechselwirkung